

Auf einen Blick

VOLLEYBALL

MÄNNER, NATIONALLIGA A

Näfels - Chênois (25:16, 25:19, 25:20)	3:0
Luzern - Schönenwerd (20:25, 17:25, 27:25, 19:25)	1:3
Amriswil - Jona (24:26, 25:16, 25:11, 23:25, 15:12)	3:2

Näfels - Chênois 3:0 (25:16, 25:19, 25:20)

Lintharena. - Spieldauer: 64 Minuten. - 170 Zuschauer. - SR: Wolf, Hefti.

Biogas Volley Näfels: Startformation: Kai Aebli (Passeur, 1 Punkt), Küng (Libero), Zvicer (16), Goldrin (18), Strugar (9) Ehrat (Captain, 7), Nikolov (7). - Einwechslungen: Lienhard. - Headcoach: Vaclavik. Assistentzooch: Stadtmann.

Chênois: Startformation: Liot (Passeur, 1), Hagenbuch (Libero), Radic (Captain), (4), van Zeist (7), Brzakovic (15), Chavers (6), Abramov (0). - Einwechslungen: Eaton, Roumeliotakis. - Headcoach: Pavlicevic. Assistent: Legrand.

Amriswil - Jona 3:2

(24:26, 25:16, 25:11, 23:25, 15:12)

Tellenfeld. - 387 Zuschauer. - SR: Schürmann/Demmel. Spieldauer: 104 Minuten.

Jona: Blaser (Libero), Finschi, Conconi, Beeler, Birchler, Simon Maag, Voleanschi; Habr, Joel Maag, Caviezel, Margot.

Amriswil: Diem (Libero); Filipov, Messerli, Sosa, Von Burg, Imhoff, Mrdak, Weber, Schalch, Weisigk, Bertolo, Migge.

Bemerkungen: Jona ohne Bolli, Menner und Roth (verletzt). Amriswil ohne Höhne, Zeller (krank)

1. Amriswil*	15	9	4	1	1	42:17	36
2. Chênois Genf*	15	7	2	3	3	34:24	28
3. Schönenwerd*	15	7	1	3	4	31:26	26
4. Lausanne UC*	15	5	4	2	4	34:29	25
5. Luzern	16	2	4	4	6	28:39	18
6. Näfels	15	2	3	2	8	21:36	14
7. Jona	15	3	0	3	9	18:37	12

* für Play-off-Halbfinals qualifiziert

FRAUEN, NATIONALLIGA B

Visp - Volero Zürich (12:25, 23:25, 22:25)	0:3
Neuenburg II - BTV Aarau (17:25, 14:25, 25:23, 18:25)	1:3
Visp - Giubiasco/Bellinzona (25:22, 25:15, 19:25, 25:20)	3:1
Kanti Baden - Kőniz (25:17, 19:25, 22:25, 25:16, 15:12)	3:2
Obwalden - Luzern (23:25, 25:21, 21:25, 16:25)	1:3
Volero Zürich - Aadorf (29:27, 21:25, 25:16, 25:16)	3:1
Münchenbuchsee - Glarona (15:25, 19:25, 17:25)	0:3
Münchenbuchsee - Giubiasco/Bellinzona (25:23, 25:20, 25:22)	3:0

1. Volero Zürich	19	19	0	0	0	57:2	57
2. Glarona	16	9	2	3	2	39:23	34
3. Luzern	19	6	5	4	4	42:38	32
4. Visp	20	9	1	3	7	37:34	32
5. Kanti Baden	18	4	8	2	4	42:35	30
6. Aadorf	18	5	5	4	4	40:38	29
7. Therwil	19	7	2	3	7	33:39	28
8. Aarau	17	8	1	1	7	30:29	27
9. Neuenburg II	18	7	0	3	8	33:36	24
10. Kőniz	17	4	4	1	8	30:35	21
11. Münchenbuchsee	18	4	0	3	11	24:45	15
12. Obwalden	18	2	3	2	11	24:46	14
13. Giubiasco/Bell.	19	1	2	4	12	22:53	11

Münchenbuchsee - Glarona 0:3

(15:25, 19:25, 17:25)

Sekundarschule Münchenbuchsee. - 60 Zuschauer. - Spieldauer: 58 Minuten. - SR Schemeth, Burkhardt.

Münchenbuchsee: Sataric, Spring, Andermatt, Gerson, Häfliger, Santona, Sager, Burren, Schürch, Schafflützel, Jaggi. - Coach: Meyer.

Glarona: Mandelbaum, Lenzinger, Reiser, Bulajic, Brzezińska, Coluccello, Vesti, Salvati, Kamer, Reuther, Schoop, Camargo, Cembranos. - Coach: Milanez.

Ausführlicher Bericht folgt.

Näfels nimmt den Schwung aus dem Cup mit

Die Play-offs sind nicht mehr zu erreichen. Deshalb können die Näfeler Volleyballer in der Meisterschaft völlig unbeschwert auftreten. Das tun sie und schlagen den Zweiten Chênois gleich mit 3:0.

von Kai Aebli

Obwohl es in der Meisterschaft nicht mehr viel zu holen gibt für die Näfeler Volleyballer, war für sie klar, dass sie gegen Chênois zum Gewinnen antreten werden. Näfels startete mit Iliya Goldrin und Ivan Zvicer auf Aussen, Kai Aebli als Passeur, Bojan Strugar als Diagonalangreifer, Samuel Ehrat und Risto Nikolov als Mittelblocker sowie Libero Lorenz Küng komplettierten das Team. Bei Chênois gab es in der Aufstellung eine kleine Überraschung, da der erste Passeur wegen einer Verletzung nicht angereist war.

Den Tritt sofort gefunden

Näfels fand gut ins Spiel. Dank zwei Service-Asse von Goldrin zum 7:4 konnten sich die Gastgeber erstmals etwas absetzen und zwangen Genfs Coach Ratko Pavlicevic zu seinem ersten Time-out. Doch Näfels blieb abgeklärt, machte viel Druck am Service und blieb in der Annahme stabil. Der erste Satz ging entsprechend klar mit 25:16 an die Glarner.

Der zweite Satz entwickelte sich ähnlich wie der erste. Die Näfeler suchten am Service immer wieder den Amerikaner Corey Chavers, den sie so zu vielen Fehlern zwangen. Beim Stand von 9:6 wurde Chavers ausgewechselt. Näfels hatte sein Ziel erreicht und hatte eine der Offensivkräfte der Westschweizer vom Feld gedrängt. Im Anschluss holte Genf nochmals auf. Doch Näfels zeigte sich unbeindruckt, so sein Spiel durch und beendete den zweiten Satz mit einem Ass durch Nikolov und einem Blockpunkt von Ehrat.

Im dritten Satz zeigten die Genfer erstmals etwas mehr Gegenwehr und blieben hartnäckig. Für den Sieg mussten die Näfeler weiterhin viel Druck machen und im Spielaufbau abgeklärt bleiben. Bis zum 11:11 blieb das Spiel sehr ausgeglichen. Danach waren es mehrere Verteidigungsaktionen, zwei Asses durch Goldrin und ein Monsterblock von Zvicer, die den Glar-



Starke Vorstellung: Iliya Goldrin (Mitte) ist gegen Chênois der beste Näfeler Skorer (18 Punkte, davon vier Asses, zwölf Angriffe und zwei Blocks) und Lorenz Küng (links) der Best-Player.

Bild Kőbi Hefti

nern den entscheidenden Vorsprung einbrachten. Beim 22:17 drehten die Genfer nochmals auf, holten drei Punkte in Folge, doch der Rückstand war zu gross. Näfels machte den Deckel drauf, und Goldrin beendete das Spiel mit einem Block gegen Genfs Topskorer Strahinja Brzakovic.

Klares Bild

Auch die Statistik spricht eine deutliche Sprache. Näfels machte viel Druck am Service, machte dadurch zwar 18 Fehler, erzielte aber auch zwölf Asses. 65 Prozent der Bälle konn-

te Näfels im Angriff direkt zum Punkt verwerten und wurde dabei nur drei Mal geblockt. Libero und Best Player Küng organisierte die Annahme gut. 63 Prozent der Genfer Aufschläge wurden gut angenommen. Während Genf in dieser Sparte bei 29 Prozent lag und nur 44 Prozent der Angriffe zu Punkten verwerten konnte.

«Ein tolles Spiel»

Libero Küng meinte zum Spiel: «Es war ein tolles Spiel. Wir haben es alle genossen, endlich wieder vor Heimpublikum zu spielen. Ausserdem den-

ke ich, dass Chênois uns den Sieg nicht gegeben hat, sondern wir haben ihn uns geholt. Wir haben drei Sätze lang Vollgas gegeben und den Gegner unter Druck gesetzt. Das ist uns in dieser Saison noch nicht oft gelungen. Umso schöner ist es, dass es in der Lintharena scheinbar immer klappt. Das stimmt mich optimistisch fürs kommende Wochenende.»

Dann spielt Näfels am Samstag um 18 Uhr gegen Luzern und am Sonntag um 17 Uhr im Cup-Halbfinal gegen NLA-Leader Amriswil – beide Male zu Hause.

Lydia Hiernickel freut sich – für Nadja Kälin

Mit Rang 32 im Skiathlon glückte der Glarner Langläuferin Lydia Hiernickel bei ihrem ersten Rennen an den Olympischen Spielen in Peking ein solider, aber nicht überragender Start.

von Jörg Greb

Die Klassierung von den Spielen in Pjöngjang (Südkorea) vor vier Jahren steigerte Lydia Hiernickel bei ihrem ersten Auftritt an den Olympischen Spielen in Peking klar: Position 49 hatte die damals kurzfristig Nominierte bei ihrem einzigen Einzelrennen über 10 km Freistil erreicht.

Freude an der Leistung von Kälin

Für nachhaltige Glücksgefühle sorgten nun aber bei ihren zweiten persönlichen Olympischen Spielen weder die Leistung noch der Rang: Ein Rückstand von 3:46,1 Minuten auf die (erstmalige Einzel-)Olympiasiegerin Therese Johaug (Norwegen) bei einer Wettkampfzeit um die 45 Minuten ist viel, und den Ansprüchen der Schwanderin genügt das Abschneiden nur bedingt. So schob denn auch sie in ihrem ersten Kommentar nicht sich in den Vorder-

grund, sondern ihre Schweizer Teamkollegin: «Ich freue mich vor allem über Nadja, ihre Leistung und wie wir uns gegenseitig haben inspirieren können.»

Klassisch zu viel Zeit eingebüsst

Von Nadja Kälin sprach Hiernickel. Mit der erst 20-jährigen Engadinerin hatte sich die Glarnerin zuletzt im Olympia-Vorbereitungscamp in St. Moritz vorbereitet. Und das Rennen von Kälin war exzellent. Rang 21 belegte sie am Ende des Skiathlons. Das Risiko und offensive Laufen im Abschnitt in der klassischen Technik machte sich für die Bündnerin bezahlt. «Für mich ist das ein Riesenaufsteller», sagte Hiernickel. Inspirierend wird dieser auch im Hinblick auf die nächsten Einsätze wirken. Die 25-jährige Schwanderin hat erkannt: «Unsere Vorbereitung passt.»

Der Skiathlon mit seinen Allrounder-Anforderungen ist nicht



Der Kälte getrotzt: Lydia Hiernickel (rechts) läuft gut eingepackt bei ihrem ersten Einsatz in Peking zu ihrem Olympiabestresultat.

Bild Aaron Favila/Keystone

auf Lydia Hiernickels aktuelle Verfassung zugeschnitten. Aufgrund ihrer Problemzone Rücken lässt sich ihr Trainingsrückstand in dieser Sparte nicht wegdiskutieren.

Platz 40 bei Rennhälfte

Im olympischen Skiathlon-Rennen zeigte sich dies rasch. Als 40. passierte sie bei der ersten Zwischenzeit nach 1,3 km. Zwischen Rang 43 und 37 reichte sie sich sodann ein. Die Ski wechselte sie bei 7,5 km als 40. Und der Rückstand betrug bereits 2:38 Minuten.

Eine aufbauende Leistung

In der Skating-Technik hingegen machte sie schnell Positionen gut – zwischenzeitlich bis auf Rang 31. Klassiert war sie somit nicht überragend, aber vor sämtlichen Italienerinnen oder auch vor der bekannten Französin Coralie Bentz: ein Einstand, auf dem sich aufbauen lässt.